

Das Selbst im Burnout-Diskurs – Eine Studie über kollektive Identitäten und deren Abweichungen

janina.henkes@stud.uni-due.de

Forschungskontext

Flexploitation. (Bourdieu)

Eigenverantwortung, Flexibilität, Kreativität und Selbstmanagement sind Schlagworte für die Durchsetzung neoliberaler Prinzipien. Das Burnout wird somit als Chance für das „ausgebrannte Individuum“ gedacht, durch den richtigen Umgang Erschöpfung zu neuer und erhöhter Leistungsfähigkeit zu gelangen

Der Burnoutdiskurs offeriert vielerlei Darstellungen: Ein hegemonial elaborierter Diskurs trifft auf einen Gegendiskurs, der alternative Konzepte entwirft.

Betrachtet werden

Diskursive Konstruktionen und Darstellungsformen von Burnout und die vorgeschlagenen Umgangsstrategien in den verschiedenen Diskursen.

Forschungsinteressen

Ziel der interdisziplinär angelegten Forschungsarbeit ist die Herausarbeitung der Kollektivsymbolik und Semantiken durch diskursanalytische, medienwissenschaftliche und literaturwissenschaftliche Untersuchungen. Besonderes Interesse erhalten dabei das Genderdispositiv und die Entwicklung von utopischen oder dystopischen Weltbildern in der künstlerischen Verarbeitung.

Fragestellung

Wem wird welche Verantwortung zugeschrieben?

Wie wird Burnout konstruiert und bewertet?

Welche Geschlechterdifferenzen werden im Diskurs designed/produziert?

Verfahrensweise

Qualitative Methodik der Diskursanalyse sowie der Metaphern- und Rhetoriktheorie.

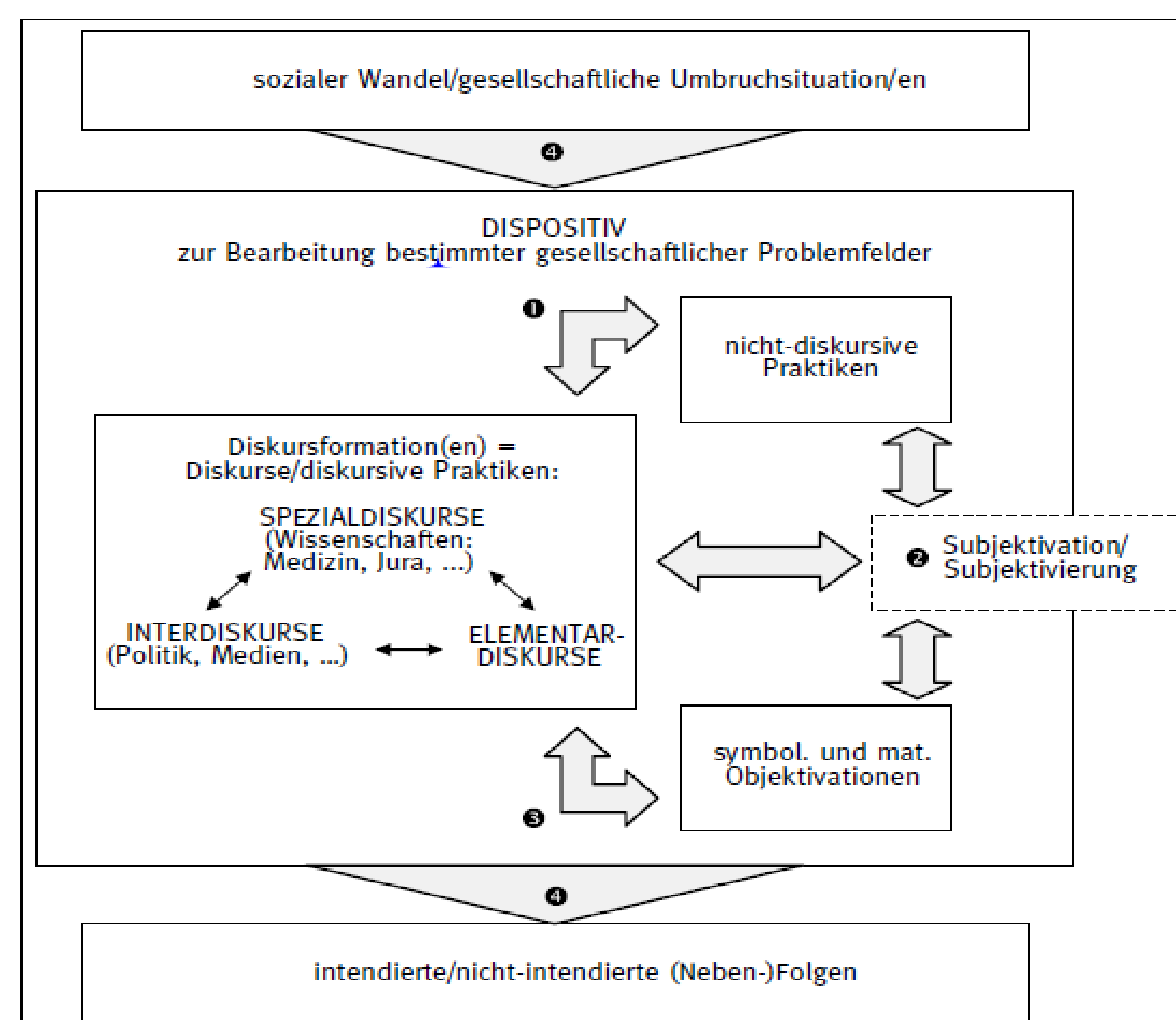


Abbildung 9: Dimensionen der Dispositivanalyse

>Doing Gender<

Das Korpusmaterial umfasst u.a. die mediopolitische Diskursivierung von Einzelfällen. In dem Bereich werden Personen, die vorgeben Burnout zu haben, untersucht und verglichen. Bei diesen handelt es sich um Personen verschiedenen biologischen Geschlechts. Der **Geschlechterbias**, das **Genderdispositiv** und die darauf zurückzuführenden **Subjektivierungsformen** (s. Abb. 9, Bührmann/Schneider) in Bezug auf die Dispositive Arbeit und Geschlecht werden systematisch dem >Doing Gender< Konzept (Bührmann/Schneider 2008) folgend untersucht: „[E]rst anhand kulturell vorgegebener Kriterien, der (be-)herrschenden Vorstellungen von Geschlechtlichkeit, [...] des jeweils als ›wahr‹ geltenden Wissens über Geschlecht werden Menschen als entweder männlich oder weiblich identifiziert und entsprechend behandelt.“

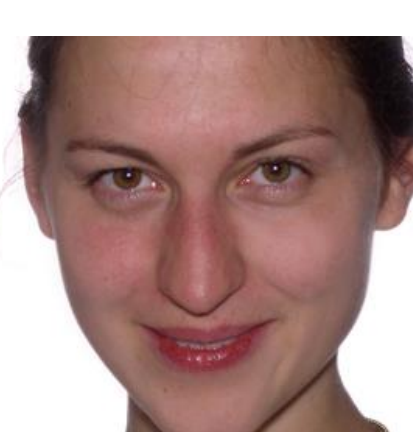
Vergesellschaftung

- Welche Position nimmt das Subjekt in seiner kulturellen Identität ein?
- Welche Zwänge gehen damit einher?
- Welche Diskrepanz besteht bei der Beschreibung der kollektiven Identität sowie zwischen eigener und fremder Beschreibung, Deutung und Wertung?

Verantwortlichkeiten

Die Wellness-Industrie wächst stetig: Selbstoptimierung durch work-life-balance und der Arbeit am Selbst floriert. Welche Verantwortung wird (institutionellen) Akteur_innen zugesprochen, welche Position erhält das Subjekt? Gibt es Kritik an der *Ordnung der Dinge*? Und wie verhält sich dazu die *Ordnung der Diskurse*?

Abbildung: Bührmann, Andrea D. & Schneider, Werner (2008). *Vom Diskurs zum Dispositiv*. Bielefeld: transcript, S. 123.
 Bröckling, Ulrich; Krasmann, Susanne & Lemke, Thomas (2010). *Gouvernementalität der Gegenwart*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
 Bröckling, Ulrich (2007). *Das unternehmerische Selbst*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
 Diaz-Bone, Rainer (2017): *Diskursanalyse*.
 Emcke, Carolin (2010). *Kollektive Identitäten*. Frankfurt/M/NY: Campus.
 Foucault, Michel (2006). *Die Ordnung der Dinge*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
 Genette, Gérard (1991). *Fiction et diction*. Paris: Éd. du Seuil.
 Koselleck, Reinhart (2006). *Begriffsgeschichten*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
 Link, Jürgen (2011). *Diskursanalyse unter besonderer Berücksichtigung von Interdiskurs und Kollektivsymbolik*. In Reiner Keller (Hrsg.), *Handbuch sozialwissenschaftliche Diskursanalyse* (S.411-430). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 Marttila, Tomas (2010). *Constrained Constructivism in Post-Structural Discourse Analysis*. *Sociologia Internationalis*: Vol. 48, No. 1, pp. 91-112.



Dissertation: Die diskursive Konstruktion von Burnout: Eine diskursanalytische Untersuchung der medialen und künstlerischen Darstellungsweisen
 M.A. Janina Henkes; Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Geisteswissenschaften, Stipendiatin HBS
 Wissenschaftl. Betreuerin: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Pontzen